

# Medienkompetenz: Junge Menschen stärken, sensibilisieren und begleiten

Workshop am 5. Kantonalen Austauschtreffen Deutschschweiz

Zürich, 28. März 2023



ZISCHTIG.CH



# Begrüssung und Überblick

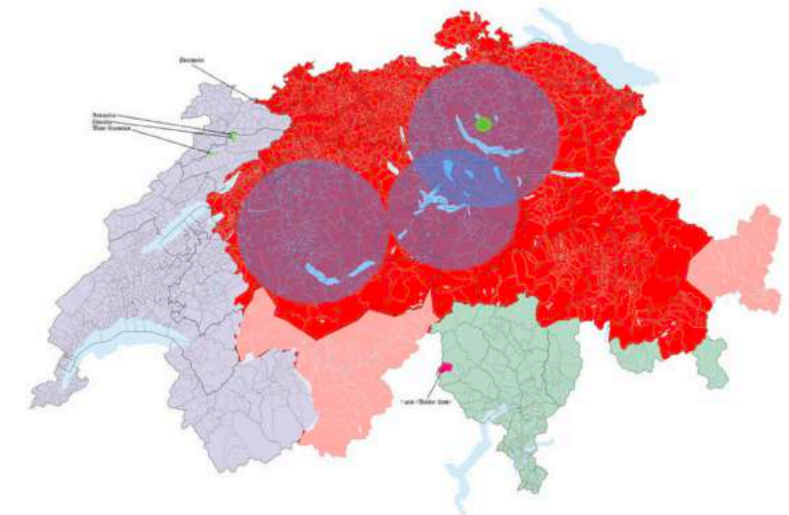
- Andrin Schnegg, zischtig.ch
- Nina Hobi, Nationale Plattform Jugend und Medien



# zischtig.ch

- Medienprävention: Chancen und Risiken
- Einsatzgebiet: gesamte Deutschschweiz
- Interdisziplinäres Team
- Workshops und Interventionen Kindergarten bis Berufs- und Kantonsschule, sozialpädagogische Einsätze, Elternbildung, Weiterbildungen für Fachpersonen, Eltern- und Familienberatung
- Ausbildungspraktika für Studierende der Sozialen Arbeit, Gesundheitsförderung, Psychologie und weiterer Fächer
- Fach- und Begleitgruppenarbeit
- Projekte als Trägerorganisation und in Auftragsarbeit: ToleranzOn, Kartensets, Videoprojekte, Lehrmittel

30.03.2023



# Jugend und Medien

## Information und Sensibilisierung

- Webseite jugendundmedien.ch
- Publikationen
- Newsletter
- Social Media

Eltern und Fachpersonen begleiten junge Menschen kompetent und adäquat bei der Mediennutzung.

## Kompetenz- und Wissensaufbau

- Finanzierung von Studien
- Erarbeitung von Grundlagen
- Projektförderung
- Fachliche / ideelle Unterstützung Dritter

Erweiterte fachliche Debatte, erprobte und breiter angewandte Ansätze, mehr Fachwissen.

## Koordination und Vernetzung

- Forum Jugend und Medien
- Expert\*innen-Netzwerk  
Medienkompetenz
- Begleitgruppe

Fokus auf Austausch, Zusammenarbeit, Netzwerkaufbau und Informationsverbreitung.

Minderjährige nutzen digitale Medien kompetent und sicher.  
Das Thema Medienkompetenz wird in der Öffentlichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert.  
Die Akteure sind sensibilisiert und haben ein gemeinsames Verständnis.  
Die Angebote sind qualitativ gut, breit verfügbar und koordiniert.

(Medien-)Kompetente Kinder und Jugendliche

# Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen

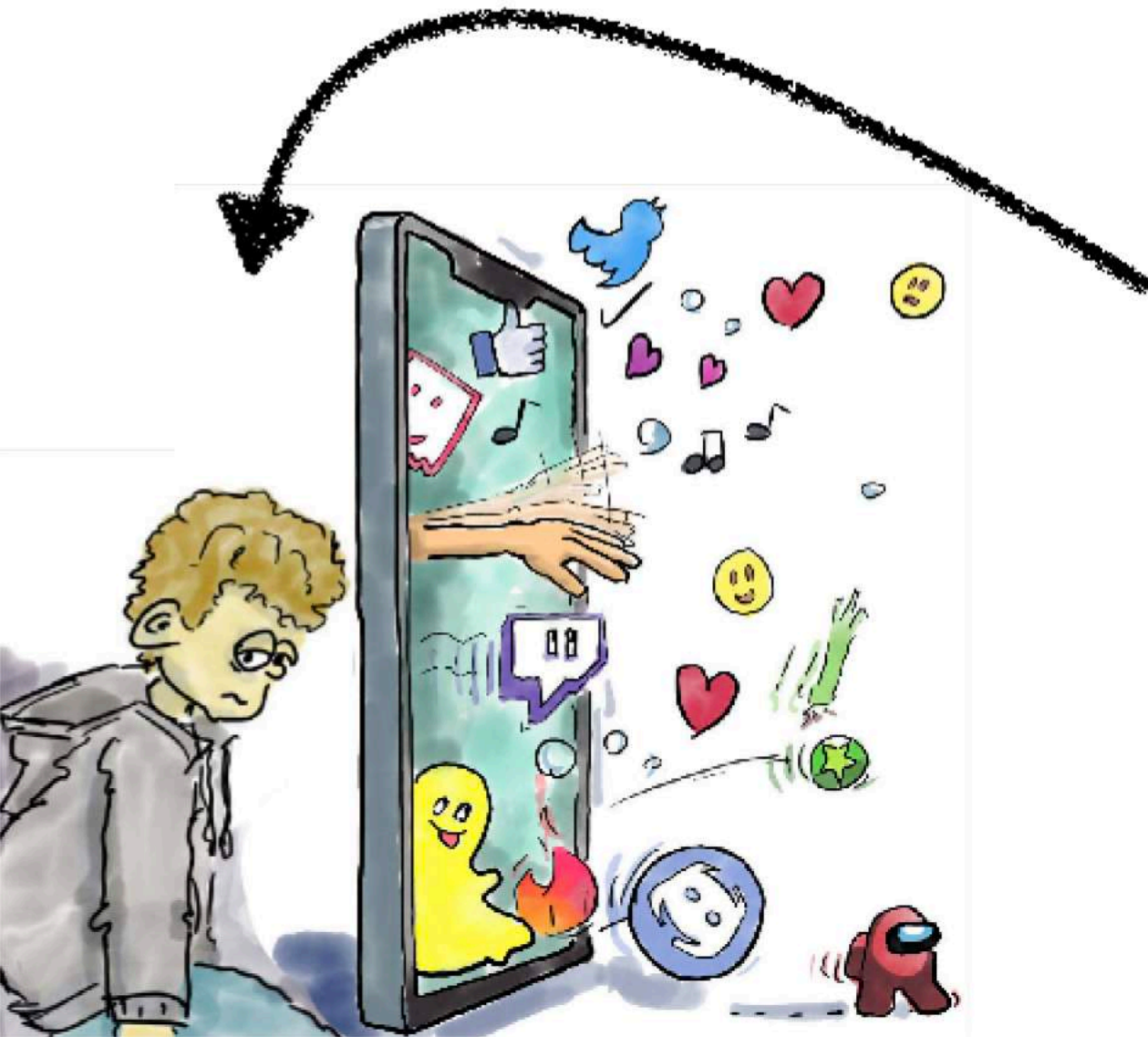
- Kompetenz- und Wissensaufbau: Projektförderung, Unterstützung bei inhaltlichen Fragen (Mitfinanzierung und Mitdenken bei Projekten von zischtig.ch, z.B. aktuell ToleranzOn; Einsitz zischtig.ch in Begleitgruppe von Jugend und Medien)
- Kommunikation: Verlinkung auf neue Projekte und Inhalte von Akteuren, Social Media, etc. – Bereitstellung von aktuellen und zuverlässigen Infos auf Webseite und in Broschüren, Flyern, Datenbank etc. – Grundlagen (Hinweise auf zischtig.ch im Newsletter & auf der Webseite)
- Koordination: Verweisen auf passende Akteure bei Anfragen etc.; Organisation von Vernetzungsanlässen (Forum, zischtig.ch-Teammitglieder als Referent\*innen)
- Kooperation: gemeinsame Aktivitäten (dieser Workshop)



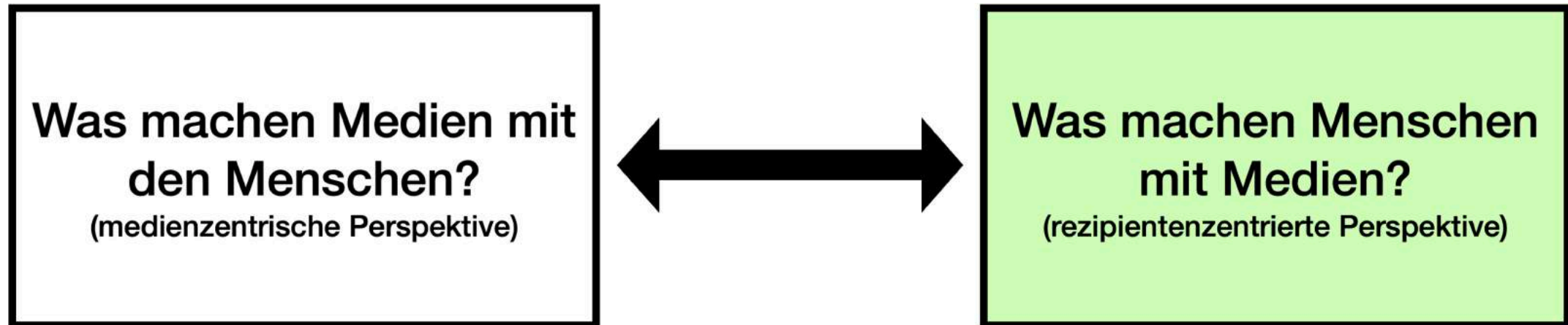
# Theoretische Ansätze: Perspektivenwechseln



# Theoretische Ansätze: Perspektivenwechseln



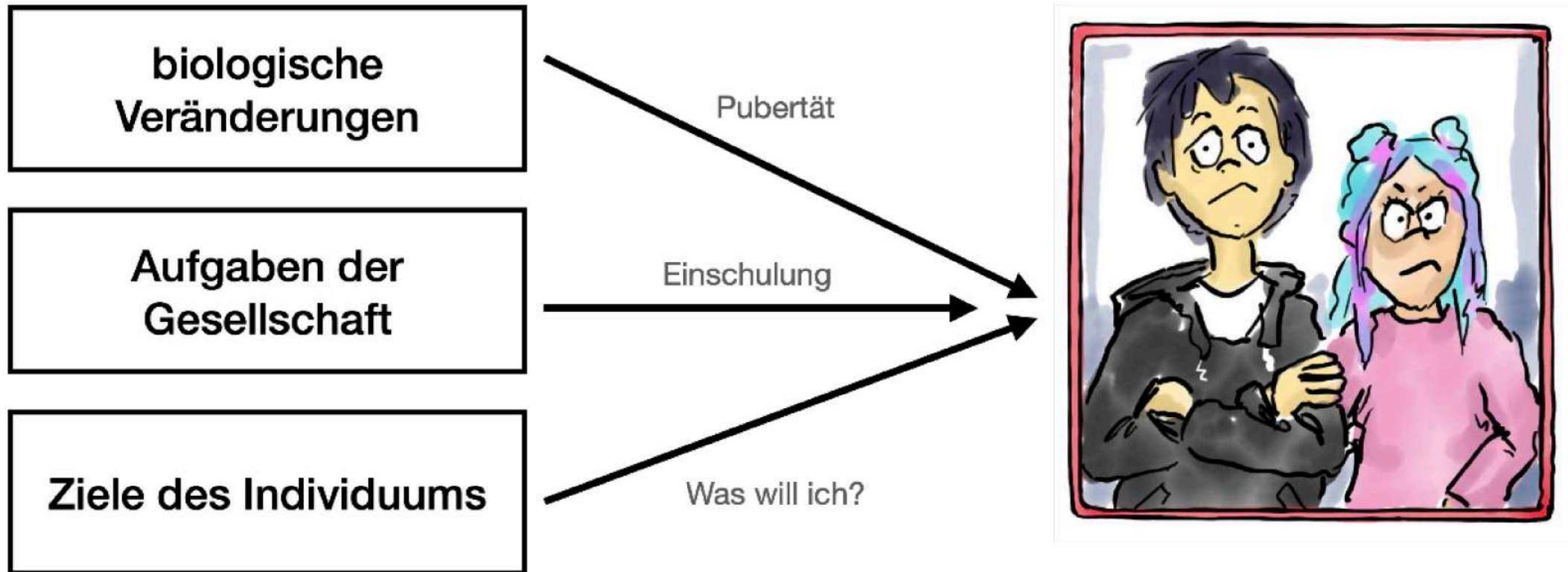
# Theoretische Ansätze: Perspektivenwechseln





# Theoretische Ansätze: Entwicklungsaufgaben

## Entwicklungsaufgaben nach Havighurst



# Theoretische Ansätze: Entwicklungsaufgaben

## des Schulalters (von 7 - 12 Jahren)

- Integration in die Schulklasse / Zugehörigkeit zur Klassengemeinschaft
- Interaktion mit Gleichaltrigen / Aufbau und Freundschaft
- Entwicklung des moralischen Urteils / Normgefühl
- Gestaltung der freien Zeit
- Entwicklung eines ressourcen- und bedürfnisgerechten Konsumverhaltens
- Umgang mit Autoritäten: Personen und Instanzen

Cassée, Kitty (2019, S. 385ff.)

FÜR ALLE ZUM  
NACHSPRECHEN:  
MOOD-MANAGEMENT!



# Theoretische Ansätze: Entwicklungsaufgaben

## des Jugendalters (von 13 - 20 Jahren)

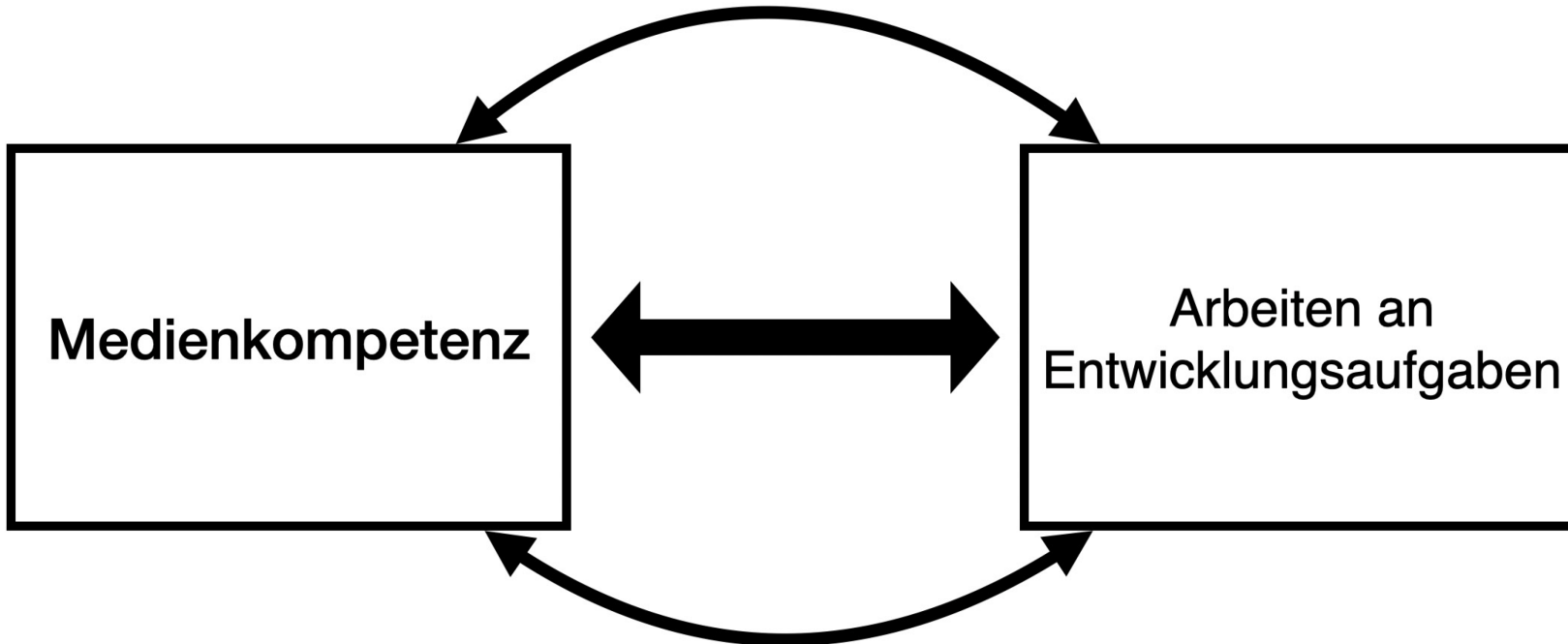
- Bewältigung schulischer Aufgaben
- Berufswahl/Berufsausbildung
- Akzeptieren der körperlichen Veränderung und der eigenen körperlichen Erscheinung, für den eigenen Körper sorgen
- Beziehungen zu Gleichaltrigen
- Entdecken der Sexualität/Aufnahme intimer Beziehungen/ sexuelle Identität
- Gestaltung der freien Zeit
- Entwicklung eines ressourcen- und bedürfnisgerechten Konsumverhaltens
- Umgang mit Autoritäten: Instanzen und Personen
- Aufbau eines eigenen Wertesystems
- Individuelle Ausgestaltung der männlichen bzw. weiblichen sozialen Geschlechtsrolle
- Entwicklung einer Zukunftsperspektive
- Entwicklung einer eigenen Identität
- Qualität der familiären Beziehungen/ Emotionale Ablösung von den Eltern
- Einen eigenen Haushalt führen/ Bewältigen alltäglicher Anforderungen
- Ein eigenes soziales Netz haben

*Cassée, Kitty (2019, S. 388ff.)*

30.03.2023



# Theoretische Ansätze: Entwicklungsaufgaben





# Theoretische Ansätze: Kommunikationswissenschaften

Menschen nutzen Medien um folgende Bedürfnisse zu befriedigen:

- Neues lernen (kognitive Bedürfnisse)
- Unterhaltung, gegen Langeweile (affektive Bedürfnisse)
- Über Medien Bescheid wissen, am Diskurs teilnehmen (sozial-integrative Bedürfnisse)
- Gewohnheiten, wie zum Beispiel Netflix neben dem Essen, Musik zum Einschlafen (integrativ-habituelle Bedürfnisse)

(vgl. Süß, Daniel et al., 2010, S. 37)



# Praxisbeispiele

- Zu zweit: Diskussion über ein Beispiel, 5 Minuten
- Anschliessend Diskussion der Beispiele mit allen Teilnehmenden

Was tun Sie?

Was ist Ihnen dabei wichtig?

Was möchten Sie den Jugendlichen vermitteln?

Was sollte man in dieser Situation *nicht* tun?

## Wann ist es zu viel?

Ihr Sohn ist 14 und verbringt viel Zeit mit Games. Aus Ihrer Perspektive ist es zu viel, aber Versuche, die Game-Zeit zu beschränken oder auch nur darüber zu diskutieren, enden oft im Streit. So weit, so normal – nun haben sich aber in letzter Zeit seine schulischen Leistungen verschlechtert.

# Wann ist es zu viel?

## Theoretische Ansätze

- Kausalität und Korrelation: ist das Gamen an sich wirklich die Ursache für die schlechteren Leistungen? Könnte das viele Gamen eine Folge von etwas anderem sein, zieht sich der Jugendliche online zurück, weil das Offline-Leben schwierig ist?
- Bedürfnisbefriedigung: Warum spielt der Jugendliche so viel? Welche Bedürfnisse spielen eine Rolle, was bringt ihm das Gamen, was fasziniert ihn? Spielt er allein oder gibt es soziale Interaktion im Spiel?

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Interesse zeigen: Was spielt er genau? Mitspielen, sich die Spielwelt zeigen und erklären lassen, nachfragen!
- Grenzen diskutieren: wenn soziale Kontakte oder die Zeit mit der Familie darunter leidet, wenn keine Zeit mehr für die Schule bleibt, ist das problematisch > ICD-11 «Gaming Disorder»
- Sensibilisierung für Risiken: Interaktionsrisiken im Game-Chat, Dark Patterns, F2P, P2W.
- Unterstützungsangebote in Betracht ziehen.

## Lieber nicht

- den Games die Schuld an allem geben, Medien-Entzug anordnen, Gaming als Freizeitbeschäftigung gegenüber anderen abwerten.



# Sugar Daddy

Als Leiter\*in eines Jugendtreffs bekommen Sie ein Gespräch unter Jugendlichen aus der Gemeinde mit. Mehrere der jungen Frauen erzählen, dass sie auf Social Media von Usern angesprochen werden, die ihnen für erotische Fotos oder Videos Geld anbieten.

# Sugar Daddy

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Identitätsfindung, Selbstdarstellung, Feedback bekommen, sich ausprobieren – wie wirke ich auf andere?
- Begrifflichkeiten: Grooming, Sextortion sowie die damit verbundenen strafbaren Handlungen.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Nachfragen: was machen die Jugendlichen mit solchen Anfragen? Wie schätzen sie die Risiken ein?
- Verdeutlichen, dass das Risiko von Erpressung (Sextortion) in solchen Fällen sehr real ist.
- Rechtliche Fragen besprechen: wann macht sich ein Erwachsener strafbar? Wann machen sich Jugendliche strafbar (Pornografie!).

## Lieber nicht

- Die Online-Selbstdarstellung der Jugendlichen dafür verantwortlich machen, dass sie solche Nachrichten erhalten.

## Die dunkle Seite des Klassenchats

Ihre Tochter (13) vertraut Ihnen an, dass ein Mädchen aus ihrer Klasse online gemobbt wird – auf Social Media, aber auch im Klassenchat. Sie selbst fürchtet sich davor, sich offen auf die Seite des Opfers zu stellen, weil sie Angst hat, dann auch angegriffen zu werden.

# Die dunkle Seite des Klassenchats

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Integration in die Klasse, Gruppendynamiken, zugehörig sein wollen vs. moralische «Verpflichtung», sich für andere einzusetzen.
- Mobbing: systemisches Problem, passiert nicht aus dem Nichts, verschiedene Rollen und ihre Bedeutung.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Vertrauensverhältnis: toll, dass die Tochter sich den Eltern anvertraut! Grosser Vertrauensbeweis.
- Interesse zeigen: mit der Tochter gemeinsam die problematischen Chats / Kommentare anschauen, Screenshots machen, besprechen, wie sie vorgehen könnte, um das Opfer zu unterstützen, ohne sich zu exponieren.
- Augenhöhe: mit ihr darüber sprechen, ob es sinnvoll ist, Lehrpersonen oder die Schulleitung zu informieren und wen sie einbeziehen wollen würde.

## Lieber nicht

- Wahrnehmung der Tochter relativieren, dem Opfer Verantwortung zuschieben, gegen den Willen der Tochter mit der Lehrperson/der Schulleitung sprechen, die Tochter zur Intervention drängen.



## Wir müssen reden

Sie sind Lehrperson an einer Sekundarschule. Von den Eltern einer Schülerin erfahren Sie, dass in einer Klasse pornografisches Material herumgereicht wird. Die Eltern sind besorgt und wünschen sich, dass Sie mit der Klasse darüber sprechen.

# Wir müssen reden

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Identitätsfindung, sexuelle Identität, sich ausprobieren und Neugier, das Interesse an Pornografie ist völlig normal (für alle Geschlechter).
- Medienwirkung: Pornografiekonsum muss keine negativen Auswirkungen auf das Sexualleben mit Partnerpersonen haben, davon beeinflusste Erwartungen an reale Sexualität können aber ein Problem sein.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Fachpersonen beiziehen, insbesondere, wenn man sich nicht wohl fühlt bei solchen Themen.
- Normalisierung: Pornos schauen ist nicht per se problematisch. Risiken: exzessiver Konsum, überzogene Erwartungen an sich selbst oder an Partnerpersonen, Rollenbilder und Sexismus könnten Themen sein.
- Fantasie und Realität: was man in der Fantasie anregend findet, muss man noch lange nicht in der Realität umsetzen wollen.
- Rechtliche Fragen klären: welche Art von Pornografie ist illegal? Besitz, Weitergabe etc. – Besonderheiten für Minderjährige.

## Lieber nicht

- Jugendliche drängen, über eigene Erfahrungen zu sprechen; Pornografie grundsätzlich negativ darstellen.

# Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser?

Ihre 12-jährige Tochter hat schon länger ein eigenes Smartphone, allerdings reagiert sie oft nicht auf Ihre Anrufe oder Nachrichten, auch wenn Sie beispielsweise nach dem Fussballtraining zu Hause auf sie warten. Sie machen sich oft Sorgen. Bekannte empfehlen Ihnen, eine Tracking-App zu benutzen und Ihre Tochter damit zu überwachen.

# Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser?

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Selbstständigkeit braucht Freiräume, um sich entwickeln zu können.
- Loslösung von Eltern – aber auch umgekehrt: Vertrauensverhältnis vs. Überwachung aus Schutzgedanken heraus
- Tracking ist ein Eingriff in die Privatsphäre des Kindes.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Rechtlich stellen sich einige Fragen, z.B. Datenschutz, Fürsorgepflicht vs. Schutz der Privatsphäre
- Miteinander sprechen: sowohl über das Sicherheitsbedürfnis der Eltern als auch über den Wunsch nach Eigenständigkeit der Tochter – gemeinsam eine Lösung finden, die für alle stimmt.
- Überwachung und Kontrolle schadet dem Vertrauensverhältnis.

## Lieber nicht

- Die Tochter ohne ihr Wissen überwachen, dem Kind einreden, Sie kontrollieren es nur, weil sie es so sehr lieben und schützen möchten.



# Hass auf Social Media

Sie sind SSA an einer Oberstufe. Ein 14-jähriger Schüler meldet sich bei Ihnen. Der Junge ist pansexuell und betreibt auf Instagram ein öffentliches Profil, auf dem er sich mit anderen queeren Jugendlichen vernetzt und sich für mehr Sichtbarkeit einsetzt. Seit einigen Wochen erhält er jedoch unter jedem Post queerfeindliche Hasskommentare. Er kann nicht mehr schlafen und bittet Sie um Hilfe.

# Hass auf Social Media

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Abwägen Sorge um das eigene Wohlbefinden vs. Eintreten für die eigenen Werte
- «Silencing» als Methode von Hate Speech, Aufmerksamkeit als Ziel von «Trollen»

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Das Engagement und die positive Nutzung von Social Media durch den Jugendlichen grundsätzlich würdigen.
- Technische Möglichkeiten besprechen: blockieren und melden
- Wohlbefinden und individuelle Grenzen in den Vordergrund stellen: Erkennen von Gefühlen, weitere Anlaufstellen für Hilfe, Rückzugsmöglichkeiten und Pausen besprechen (Profil zwischendurch auf privat stellen), Entlastung von Verantwortung sicherstellen: «es ist okay, Pause zu machen, wenn es dir nicht gut geht.»

## Lieber nicht

- Die Hasskommentare mit «gehört eben dazu» verharmlosen oder Social Media per se als negativ darstellen.
- Den Jugendlichen dafür kritisieren, dass sein Profil öffentlich ist und ihm aufgrund der Sichtbarkeit der Inhalte eine Mitschuld an den Hasskommentaren geben.

## Look at me!

Von einer Nachbarin erfahren sie, dass Ihre 11-jährige Tochter einen öffentlichen TikTok-Kanal betreibt. Sie schauen sich den Kanal an und stossen auf viele Videos von Roblox aber auch ein paar Tanzvideos von ihrer Tochter und deren Freundinnen, die mehrere hundert Likes erhalten haben. Sie machen sich Sorgen, dass diese Videos das falsche Publikum anziehen könnten.

# Look at me!

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Selbstinszenierung und Selbstbild: es ist normal, dass Kinder und Jugendliche testen, wie sie auf andere wirken und verschiedene Rollen ausprobieren. Dafür nutzen sie auch Social Media.
- Es kann um sozial-integrative Bedürfnisse (Teil von TikTok sein, Nachahmen von Vorbildern, gemeinsame Aktivität in der Gruppe) oder auch um affektive (gutes Gefühl durch Likes) gehen.
- Offiziell ist TikTok ab 13, dies wird in der Praxis jedoch nicht überprüft.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Suchen Sie gemeinsam nach Alternativen und Kompromissen: inhaltliche Regeln für Videos, Avatar-Filter, Privatsphäreinstellungen, Videos in den Entwürfen speichern statt sie zu veröffentlichen oder andere Möglichkeiten der Selbstinszenierung.
- Recht am eigenen Bild besprechen: wurden die anderen gefragt? Wissen sie, dass sie auf TikTok sind?

## Lieber nicht

- Der Tochter aufgrund der Inhalte der Videos Verantwortung für den Missbrauch durch andere zuschieben.

## Liebe 2.0?

Als Jugendarbeitende\*r erfahren sie von einem 16-jährigen Jugendlichen, dass dessen neue Freundin von ihm erwartet, dass er für sie jederzeit auf der Snapmap sichtbar sein muss, damit sie stets weiss, wo er sich befindet. Sie verlangt von ihm auch, dass er mit niemandem mehr «Flämmli» haben darf als mit ihr. Sie sind beunruhigt und möchten mit dem Jugendlichen darüber sprechen.

# Liebe 2.0?

## Theoretische Ansätze

- Entwicklungsaufgaben: Beziehungen zu Gleichaltrigen: eigene Grenzen sehen und kommunizieren.
- Social Media und der Umgang damit als Thema, das in Beziehungen verhandelt werden muss.
- Kontrolle vs. Vertrauen in Beziehungen als wichtiges Thema für Jugendliche, on- und offline.

## Praktische Impulse & Orientierungshilfen

- Konkret besprechen, wie Grenzen in Beziehungen kommuniziert werden können.
- Wissen zu toxischen Beziehungsmustern vermitteln und Hilfsangebote machen oder darauf verweisen.
- Technisches Wissen: nicht überall das gleiche Passwort, wie kann ich das Passwort ändern

## Lieber nicht

- Die Snapmap und Flämmlis pauschal verurteilen und raten, Snapchat einfach zu löschen.



# Diskussion, Fragerunde



# Merci!



Kontakt

[nina.hobi@bsv.admin.ch](mailto:nina.hobi@bsv.admin.ch)

[andrin.schnegg@zischtig.ch](mailto:andrin.schnegg@zischtig.ch)

# Quellen

- Cassée, Kitty. (2019). Kompetenzorientierte Methodiken. Handlungsmodelle für «gute Praxis» in der Jugendhilfe (3. Aufl.), Bern: Haupt Verlag
- Süß, Daniel / Lampert, Claudia / Trültzsch-Wijnen, Christine W. (2010). Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung (3. Aufl.), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

# Rechtliches: Cybermobbing



30.03.2023

## Offizialdelikte

### Art. 156 StGB

Erpressung

### Art. 181 StGB

Nötigung

## Antragsdelikte

### Art. 143<sup>bis</sup> StGB

Unbefugtes Eindringen in ein Datenverarbeitungssystem

### Art. 144<sup>bis</sup> Ziff. 1 StGB

Datenbeschädigung

### Art. 173 StGB

Üble Nachrede

### Art. 174 StGB

Verleumdung

### Art. 177 StGB

Beschimpfung

### Art. 179<sup>quater</sup> StGB

Verletzung des Geheim- oder Privatbereichs durch Aufnahmegерäte

### Art. 179<sup>novies</sup> StGB

Unbefugtes Beschaffen von Personendaten

### Art. 180 StGB

Drohung



# Rechtliches: Stalking



**Praktisch alle Kantone sehen in ihrer Gesetzgebung die Möglichkeit vor,**

- Stalker und Stalkerinnen vorläufig festzunehmen sowie
- ein befristetes Kontakt- und Rayonverbot gegenüber dem Opfer und allfälligen Kindern auszusprechen, falls nötig unter Androhung von strafrechtlichen Konsequenzen bei Missachtung.

## Übereinkommen über die Rechte des Kindes

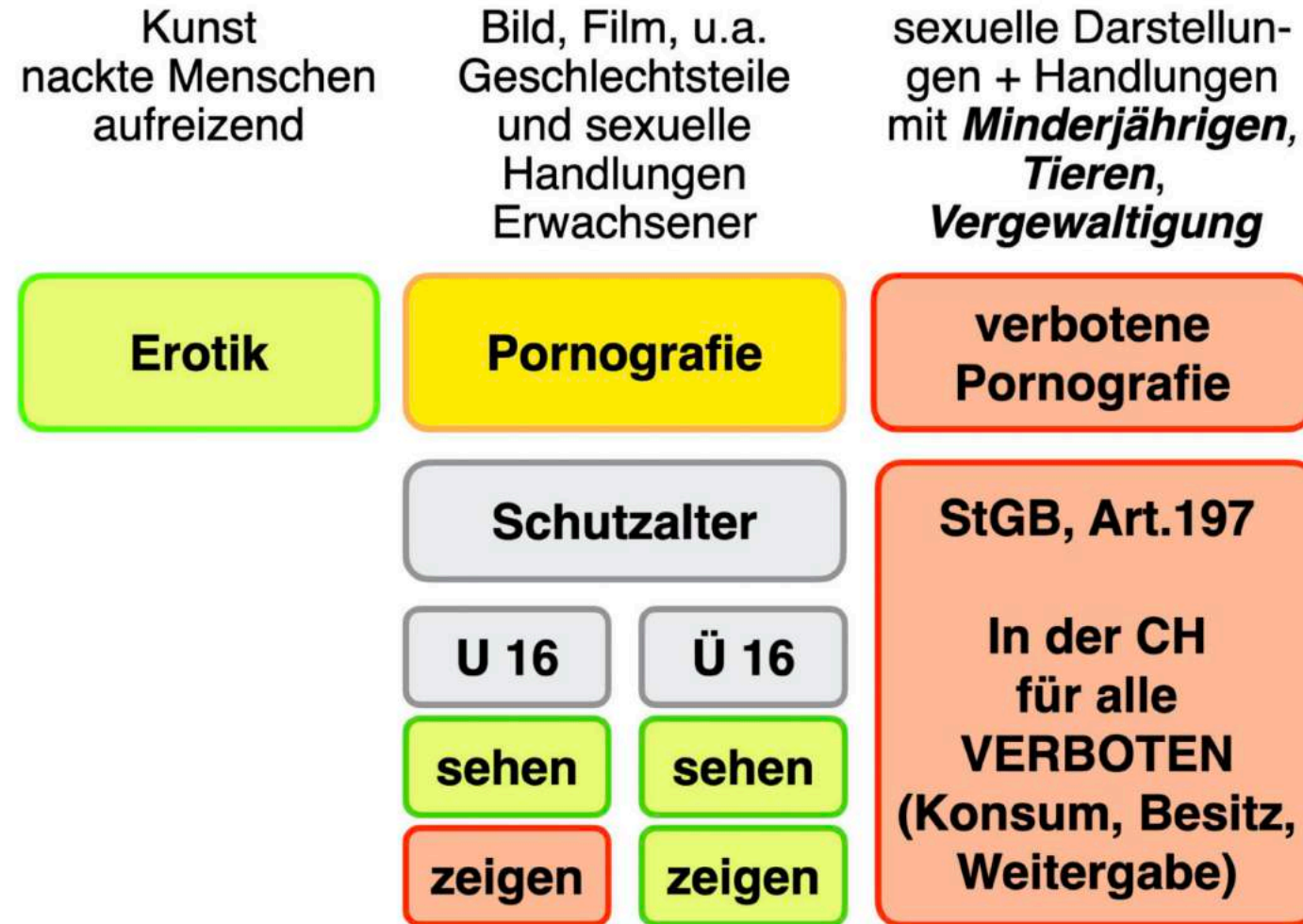
- [Art. 16](#)

- (1) Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.
- (2) Das Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

# Rechtliches: Recht am eigenen Bild



# Rechtliches: Pornografie



8. Minderjährige von mehr als 16 Jahren bleiben straflos, wenn sie voneinander einvernehmlich Gegenstände oder Vorführungen im Sinne von Absatz 1 herstellen, diese besitzen oder konsumieren.



# Rechtliches: Begriffe

- Sextortion: Sextortion bezeichnet eine Erpressungsmethode, bei der eine Person mit Bild- und Videomaterial erpresst wird, das sie beim Vornehmen sexueller Handlungen (Masturbation) und/oder nackt zeigt. Der Begriff *Sextortion* setzt sich aus «Sex» und «Extortion» (engl. Erpressung) zusammen. Kein eigener Straftatbestand, aber: Erpressung, Verleumdung, Pornografie und weitere.
- Grooming: Cybergrooming bezeichnet die Anbahnung sexueller Kontakte mit Minderjährigen im Internet. Das englische Wort „Grooming“ bedeutet „Striegeln“ und steht metaphorisch für das subtile Annähern von Täter\*innen an Kinder und Jugendliche. Kein eigener Straftatbestand, aber: Versuch zur Vornahme sexueller Handlungen mit Kindern, Versuch zur Herstellung von Kinderpornografie, weitere in Zusammenhang mit Art. 187.
- Hass / Diskriminierung: Art. 261 (Rassismus und sexuelle Orientierung), darüber hinaus verschiedene Bestimmungen, die Diskriminierung verbieten.